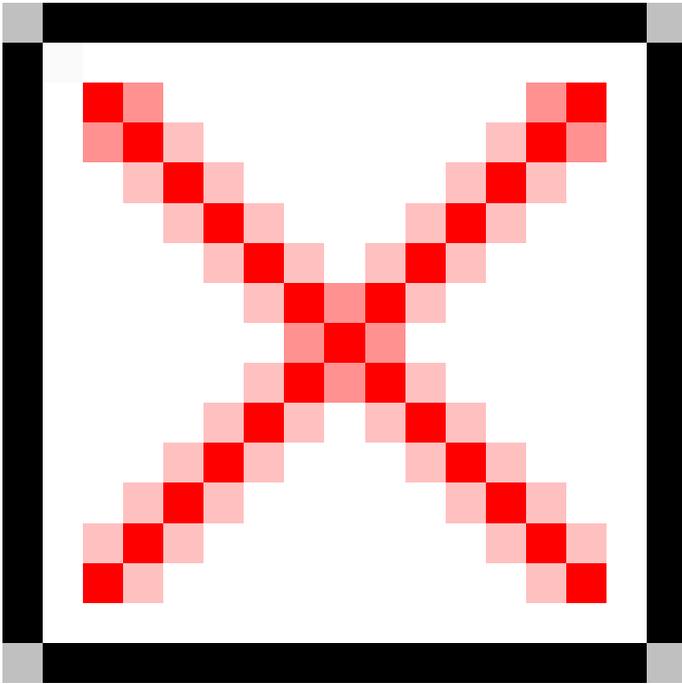


johannes wiesflecker architekt

wiesflecker-architekten zt gmbh  
müllerstraße 10, 6020 innsbruck  
telefon +43 (0)512 581551  
fax +43 (0)512 581551 5  
office@wiesflecker-architekten.com



Wettbewerb Wohnbebauung F51' Fürstenweg 51 Innsbruck

Wohnbau

ARGE mit Architekt DI Michael Kritzing

Bauherr: F51 Bauträger GmbH gemeinsam mit MED-EL  
Medical Electronics Gesellschaft m.b.H.

Planungsbeginn: Januar 2013

Fertigstellung: Februar 2013

Wohnnutzfläche: 7000 m<sup>2</sup>

Mitarbeiter Johannes Wiesflecker: DI Andrea Kammerlander,  
DI Stefan Köll, Mag. Josef Wiesflecker (Modell)

Fotos Modell: Mag. Josef Wiesflecker

Rendering: Roman Schastok

Die städtebauliche Ausgangssituation ist geprägt durch Fragmente einer Blockrandbebauungsstruktur und einer späteren Ergänzung einer dominierenden Zeilenstruktur. Zur Bebauung des entstandenen Zwischenraums dient eine zeilenartige Matrix, welche die ursprüngliche Blockrandbebauung überlagert. Daraus ergibt sich eine individuell staffelbare Höhenentwicklung der Baukörper. Die entstehenden Zwischenräume verstärken die ursprünglichen Qualitäten der peripheren Restfläche und führen über eine Abfolge von unterschiedlich erlebbaren Freiräumen zur „neuen Mitte“ für das Quartier. Die Findung einer Mitte wird von den Projektverfassern als Wettbewerbsfragestellung empfunden und wird mit einer spielerischen Verdichtung der Zeilenstruktur beantwortet. Dadurch wird die nicht ganz einfache und zugängliche Ausgangssituation zu einer Idee weiterentwickelt. Die Höhenstaffelungen und die Außenraumbildungen auf Ebene 0 und +1 sind wichtige Bestandteile dieser Grundsatzentscheidungen. In logischer Konsequenz dieser Idee wird zum Fürstenweg der Blockraum nicht geschlossen, sondern mit einer Fuge das „Innenleben“ des Quartiers angezeigt.

Gebäudetypologie

Grundsätzlich streifenförmige Gebäude entwickeln sich von langen und niederen Streifen zu kurzen und hohen Verdichtungen. Die Gebäude stehen in spannenden Beziehungsdialogen, die

durch die Erschließungen und aus dem Außenraum stark erlebbar sind.

Die Aufschlüsselung – ohne den südlichen Bereich von MED-EL – von 98 Wohnungen über 4 vertikale Erschließungszonen ist im Sinne der Auslobung effizient. Die räumliche Erlebbarkeit der Grundidee ist aus diesen Zonen, vor allem in den „Übergangsspalten“ des zentralen Bereiches, trotz dieser Effizienz aber gegeben.

Im Widerspruch zur Auslobung schlagen die Projektverfasser in den oberen Gebäudeteilen teilweise Penthauswohnungen über zwei Ebenen vor. Dieser Vorschlag generiert sich aus den entwickelten Projektqualitäten heraus und könnte auch ein wichtiger Aspekt in der Nutzerdurchmischung sein. Eine Abänderung in Richtung des Anforderungsprofils ist möglich und sicherlich aus den Plänen lesbar.

Im Bereich des Fürstenweges wird die unattraktive Erdgeschosszone als Eingangszone für Fußgänger und Autos bzw. für Nebenräume genutzt und die entstehende +1 Ebene wird zur Aufwertung der Freiräume in die Außenraumsequenzen integriert.

Die Tiefgarage wird einfach und konsequent zwischen Fürstenweg und Ampfererstraße eingepasst. Über die Ampfererstraße erscheint eine 1-Spurige Zufahrt zu Gunsten einer Freispielung der Erdgeschosszone sinnvoll.